

Familie

ZEITSCHRIFT FÜR DAS ZUSAMMENLEBEN

BALLONFAHRT
Die Frau, die
Piccard managt

**FILMSTAR JACK
NICHOLSON**
«Ich bin verrückt
nach Frauen»

GYNÄKOLOGIE
Frauen bevorzugen
Ärztinnen

**TV-Moderatoren
im Test**

Leonard ist der Beste

Unser Geschenk an Sie:
Der grosse Weinführer
Teil III

«Ich bin pingelig – besonders beim Bügeln»

Als Radio- und Schlagerstar hat Leonard längst seine Fangemeinde. Als Moderator der neuen Musiksendung «Schlag auf Schlager» will er jetzt das TV-Publikum erobern. Leonard: «Das macht mich schon etwas nervös.»

Von Katalin Vereb mit Fotos von Bruno Voser

Carlo Schenker steht nicht gern im Mittelpunkt. Der 33jährige Inner-schweizer mag auch keinen grossen Partyrummel. «Vom Charakter her bin ich nicht exhibitionistisch. Ich hasse Vernissagen und Premieren.» Viel lieber macht es sich Leonard daheim in seiner Fünfstückerwohnung in einem modernen Zweifamilienhaus gemütlich. Seine bevorzugte Freizeitbeschäftigung ist Nichtstun. Er liebt es auch, vor dem Fernseher zu sitzen und

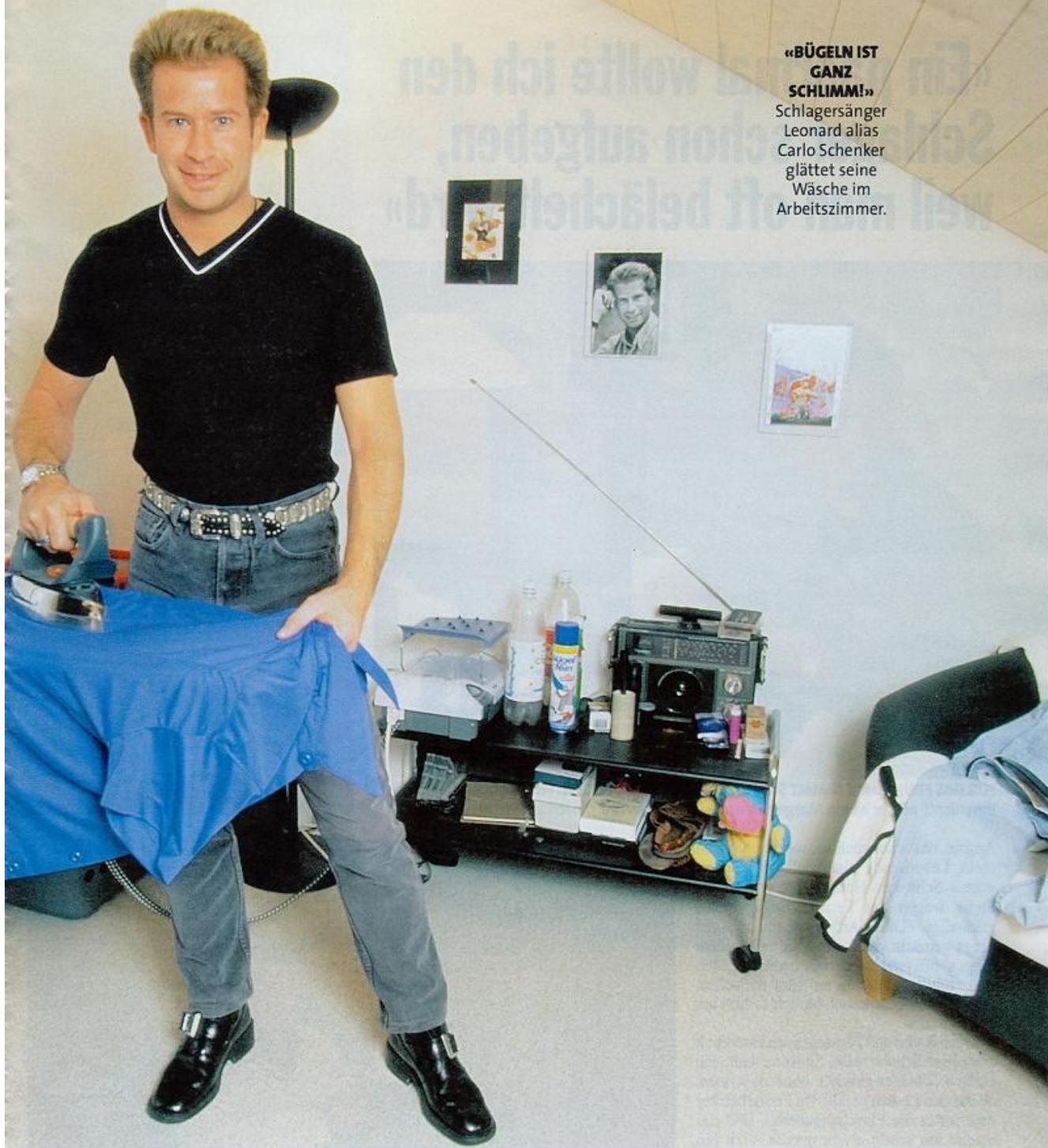
sich eine Talk-Show nach der anderen anzuschauen. Eine Zeitlang hat er Bilder gemalt. «Das ging ganz schnell», meint er beiläufig. «Ein paar Farbklecke aufs Papier – und fertig. Ich lese auch viel, vor allem spannende Romane wie die von Sidney Sheldon.» Aber erst, wenn die Hausarbeit gemacht ist. Kochen, waschen, putzen, aufräumen – alles kein Problem für ihn. «Aber Bügeln ist ganz schlimm!» Er verdreht die Augen. «Und ich bin dabei auch noch pingelig. Die Wä-



KILOWEISE BRIEFE VON VEREHRERINNEN: Vater Karl und Leonard sortieren die Fanpost.

sche darf kein Fältchen haben.» Leonard, der Perfektionist.

Und Leonard, der Schüchterne? Das nimmt man ihm zuerst nicht ganz ab. Schliesslich steht Carlo Schenker seit zehn Jahren als Schlagersänger Leonard erfolgreich auf der Bühne. 13 CDs hat er besungen, auch mit Eigenkompositionen. Für seine rund 200 Auftritte pro Jahr reist er



«BÜGELN IST
GANZ
SCHLIMM!»

Schlagersänger
Leonard alias
Carlo Schenker
glättet seine
Wäsche im
Arbeitszimmer.

vor allem nach Deutschland. In der Schweiz war Leonard bisher wenig bekannt, was ihn nicht stört: «So konnte ich hier ein relativ normales Leben führen.» Das hat sich jetzt geändert: Als Moderator der neuen Musiksendung «Schlag auf Schlager» auf SF 1 übernimmt er ab dieser Woche von Sepp Trütsch fünf Sendeplätze am Montagabend. Redaktionsleiterin Pia Schellenberg ist

überzeugt: «Leonard ist jung, dynamisch und einfach perfekt für diesen Job. Er kann nicht nur gut reden, sondern auch singen.» Trotzdem findet es Leonard «sehr mutig» vom Schweizer Fernsehen, dass man ausgerechnet ihn genommen hat. «Ich habe doch gar keine Erfahrung als Fernseh-Moderator», meint er. Dafür kennt er sich beim Radio aus.

Acht Jahre lang waren seine Stimme und seine Lieblingsschlager am Zuger Privatsender Radio Sunshine zu hören. Dabei hätte Leonard in den letzten Jahren längst nur vom Singen leben können. Der Grund für sein Bleiben bei Sunshine war jedoch nicht nur die Freude am Radiomachen: «Als Steinbock brauche ich die Sicherheit eines regelmässigen Jobs. Ich habe existentielle

«Ein paarmal wollte ich den Schlager schon aufgeben, weil man oft belächelt wird»



FÜR DAS FRÜHSTÜCK NIMMT SICH LEONARD IMMER VIEL ZEIT. Früh aufzustehen macht ihm nichts aus, er ist ein Morgenmensch: «Um diese Zeit bin ich am kreativsten.»

Ängste, das wäre auch so, wenn ich bis an mein Lebensende finanziell abgesichert wäre.» Schweren Herzens hat er jetzt die Stelle wegen des Fernseh-Engagements gekündigt. «Diese Arbeit hat mir riesigen Spass gemacht, auch wenn sie neben dem Singen oft grossen Stress bedeutete. Ich musste ja regelmässig um fünf aufstehen. Aber als Morgenmensch bin ich so früh am kreativsten.»

Doch Radio und Fernsehen sind natürlich zwei Paar Schuhe: «Bei Sunshine habe ich einfach Schlager gespielt, ohne zu wissen, ob das den Leuten gefällt. Im Fernsehen hat man sofort die Einschaltquoten.» Und das mache ihn schon etwas nervös. «Ich bin wirklich eher ein distanzierter Einzelgänger. Ich hätte überhaupt kein Problem damit, wenn ich bei dieser Sendung nur als Redaktor mitarbeiten würde», bekennt er. «Ich brauche es nicht für mein Ego, vor der Kamera zu stehen.» Leonard, der bescheidene.

Aber sehr distanziert und schweigsam wirkt er nicht. Seine Haltung verrät keine Unsicherheiten, und mit seiner natürlichen, herzlichen Art verbreitet er eine angenehme



DIE BEVORZUGTE FREIZEITBESCHÄFTIGUNG VON LEONARD IST NICHTSTUN. «Ich lese aber auch viel, vor allem spannende Romane wie zum Beispiel die von Sidney Sheldon.»

**LEONARD MIT
SEINEN ELTERN
KARL UND
VRENI.**

«Ich verdanke
ihnen viel.»
Über dem Sofa
hängt ein
selbstge-
maltes Bild.



«**DIE SCHLAGERSÄNGERIN MONICA MORELL
IST MEIN IDOL.**» Leonard beim Komponieren.



**KOCHEN, WASCHEN, PUTZEN UND UNKRAUT
JÄTEN:** kein Problem für Hausmann Leonard.

Stimmung. Still wird Leonard nur, wenn es um sein Privatleben geht. «Das möchte ich nicht an die grosse Glocke hängen», erklärt er freundlich. «Was ich in meinen eigenen vier Wänden tue, möchte ich nicht öffentlich erzählen.» Seine Wohnung sei seine Burg. «Dort will ich geschützt sein.»

Jederzeit gern gesehene «Burg-Gäste» sind Carlo Schenkers Eltern, Karl und Vreni. «Ich verdanke ihnen viel. Meine drei Brüder und ich hatten eine schöne Kindheit», erzählt er. «Die Eltern hatten nichts dagegen, als ich mit knapp zwanzig meine Sängerkarriere startete. Sie sind immer für uns da, wenn wir Probleme haben – und sonst lassen sie uns einfach machen.» Mutter Vreni hat schon immer gedacht, dass ihr Sohn einmal singen wird: «Als Kind hat er sein ganzes Sackgeld für Schlagerplatten ausgegeben.» Karl Schenker erinnert sich, wie der elfjährige Carlo mit einem riesigen Blumenstraus zur Schweizer Schlagersängerin Monica Morell gefahren ist. Die drei lachen. «Ich hätte sie damals vom Fleck weg geheiratet», erzählt Leonard. «Ich bin immer noch ein grosser Fan von ihr.»

Vater Karl hilft seinem Sohn oft beim Sortieren der zahlreichen Fanpost, die vor allem von Verehrerinnen aus Deutschland kommt. Leonard: «Eine Frau schickt sogar regelmässig Katzensnacks für meinen Perserkater Heribert. Diese Snacks gibt es nur in Deutschland und sind sein absolutes Lieblingsessen.»

Dank «Schlag auf Schlager» wird Leonard bald noch mehr Post zu bewältigen haben. Und auf der Strasse werden ihn die Leute nun auch in der Schweiz kennen. Leonard lächelnd: «Ein paarmal schon wollte ich den Schlager aufgeben, weil man oft belächelt wird und weil ich dachte, das ist ja nicht mehr zeitgemäss. Aber diese Sendung zeigt, dass es sich lohnt, an seinem Weg festzuhalten, auch wenn es nicht immer einfach ist für einen eher schüchternen Menschen wie mich.»

